Annalen des Ordens oft von den Visitatoren besucht wurde, waren Convente in London (1298), Colchester, Oxford (1349), Doniton (1534) u. c. Nicht wenige Niederlassungen waren in Deutschland: Steinhäus (1298 od. 1290), Pfarre Beyenburg bei Lennep, durch Adolf von Berg gegründet; Köln (1307); das Kloster der Kreuzherren daselbst erhielt 1311 durch eine Bulle päpstliche Gutherzigung und Schutz und hatte eine Reihe berühmter Männer aufzuweisen, unter denen sich drei Generäle des Ordens befinden: Theodor von Hall (22. General, 1459—1463, gest. 1467), Nicolaus Harlemus (24. General, 1473—1482), Laurentius de Gladbach (29. General, 1521—1529) und der ebenso gelehrte als fromme und eifrige Prior Johann von Bongart (1551—1571); in Hoogbosch (Höhenbusch, gewöhnlich Hompeisch, ehemaliges Herzogthum Jülich, 1307), in Aachen (1372), das die dortige Niederlassung der Kreuzherren der edlen kaiserlichen Familie von Bongart verdankt. Diese sendte dem Orden vom heiligen Kreuz die dem heiligen Martyrer Julian gewidmete Kapelle, der Stadtrath hingegen das ansehnliche, zur Pflege der Pilger und Reisenden bestimmte Hospital; in Düsseldorf war der Convent der Kreuzherren eine Stiftung des Herzogs Gerhard III. von Berg (1438), die von Theoderich, Erzbischof von Köln, am 26. October 1446 bestätigt wurde. Die der Mutter Gottes gewidmete und dem Orden überlassene Kapelle war durch eine seit 500 Jahren sehr verehrte Statue der allerheiligsten Jungfrau beehrt; in Emmerich war ein Convent des Ordens (1482) und nach Aufhebung der Gesellschaft Jesu übernahmen die Kreuzherren 1788 auch das Gymnasium daselbst. Außerdem befanden sich klösterliche Niederlassungen der Kreuzherren in Wegberg, Dülmen, Marienrede, Bentlaten, Schwarzenbroch, Falkenhagen, Hoenscheden, Monfortien, Brugge, Brandenburg bei Cornelymünster, Ehrenstein, St. Helenenberg bei Trier, Widraed, Duisburg, Wimsel, Bendersnach bei Boppard u. a. D.

Bei dieser großen Ausdehnung des Ordens ist es nicht zu verwundern, daß im Laufe der Jahrhunderte eine Reform nöthig wurde, weil die Ordensdisciplin gesunken war. Diese Reform geschah aber von Innen heraus durch die Kreuzherren selbst, die auf einem Generalcapitel zu Huy 410 den General Joh. d'Arms zur freiwilligen Niederlegung seines Amtes bestimmten und einmüthig den eifrigen und tugendhaften P. Sibelius Johannes de Bommel zu seinem Nachfolger wählten. Daher die Thatfache, daß der Orden vom heiligen Kreuz mit diesem als dem ersten General in Reihenfolge der Generäle (a reformatione rōnis) neben der gewöhnlichen (ab institutione rōnis) noch besonders aufzählt. Demnach hat der Orden von seiner Gründung an bis jetzt 50, seiner Reformation an 34 Generäle aufzuweisen. Seit mehr als 4½ Jahrhunderten hat der Orden keiner eigentlichen Reform mehr bedürft; wohl aber hat der Sturm der Revolu-

tion und die Politik Josephs II. und Napoleons wie so viele kirchliche Einrichtungen, so auch fast alle Klöster der Kreuzherren unterdrückt. Nur acht Convente blieben verschont, nur drei Definitoren waren (von 1796—1804) noch übrig, und seit dem Tode des P. Jacob Guisbert Joseph du Bois (1778—1796) war der Orden in dieser schweren Prüfungszeit ohne General, bis am 30. September 1804 mit Erlaubniß Pius VII. der einzige überlebende Definitor als commissarischer General von den vier noch bestehenden Conventen gewählt wurde. Von 1804—1853 folgten vier solcher Commissarii generales nach einander, bis am 25. April 1853 P. Heinrich van den Wijmelenberg als der 49. General die Oberleitung des Ordens übernahm und während seiner langen providentiellen Regierungszeit die klösterliche Genossenschaft allmählig zu neuer Blüte brachte, wenn gleich harte Prüfungen ihm nicht erspart blieben. Die holländische Regierung strengte nämlich 1877 einen Prozeß gegen die Klosterbesitzungen der Kreuzherren an und berief sich dabei auf ein Decret König Wilhelms I. von Holland vom Jahre 1814, nach welchem die von Napoleon im J. 1810 annectirten Klostergüter der Regierung anheimfallen sollten. Der Prozeß dauerte volle zehn Jahre, bis 1887, und das Endergebniß war, daß die Kreuzherren nach vorhergegangener gültigen Vergleich ⅓ der Klostergüter den Händen der Regierung überließen, um wenigstens einen kleinen Rest als Existenzmittel für die vier noch bestehenden Convente zu retten. Diese vier klösterlichen Niederlassungen sind: 1) Der Convent von S. Agatha bei Euyt in Holland. Hier ist das Noviciat und die Studienanstalt des Ordens. Seit 500 Jahren haben hier die Kreuzherren sich ihrem schönen Verufe in Gebet, Betrachtung, Studium, Predigen und Chor-gottesdienst hingegeben. 2) Der Convent von Uden (Holland), zur Zeit (1889) Sitz des Generalats, mit einem viel verehrten Gnadenbild der Mutter Gottes, einem Gymnasium und einem Externat für Schüler. 3) Der Convent von Diest in Belgien, wo ein zweites Noviciat, die Philosophie und Rhetorik ist. Früher war auch hier ein Colleg. 4) Der Convent von Maeseyd in Belgien mit einem Colleg, in welchem die Humaniora gelehrt werden. Durch die französische Revolution unterdrückt, wurde die ehemalige klösterliche Niederlassung 1855 wieder hergestellt. Der gegenwärtige 50. General Martin Manders wurde am 27. December 1889 gewählt.

Bekannt sind die Kreuzherren wegen der großen Vollmachten, die ihnen von den Päpsten verliehen wurden. Papst Leo X. gab durch das Breve Regularem vitam vom 20. August 1516 den Gläubigen, welche an einem von dem General der Kreuzherren geweihten Rosenkranz der seligsten Jungfrau andächtig das „Vater unser“ oder „Gegrüßet seist du“ beten, jedesmal einen Ablass von 500 Tagen. Gregor XVI. und Pius IX. ertheilten dieselbe Vollmacht anderen Kreuzherren desselben Or-